

§ 56. **In der Volksversammlung.** Wenn auf dem Markt eine Fahne aufgezogen wird, strömen die über zwanzig Jahre alten Bürger zur Volksversammlung hinaus auf einen Hügel vor der Stadt. Beim Betreten des Platzes empfängt jeder eine Marke, die er an der Staatskasse für einen Obolus einlösen kann. Die Verhandlung wird mit Opfer und Gebet von dem leitenden Beamten eröffnet. Ein Herold verliest den Antrag des Rates, etwa über einen Bündnisvertrag, und das Volk soll entscheiden. „Wer wünscht das Wort?“ ruft der Herold. Hat jemand etwas zu sagen, so besteigt er die steinerne Rednerbühne. Zum Zeichen, daß er unantastbar sei, während er spricht, setzt er sich einen bereitliegenden Myrtenkranz aufs Haar. Jeder Redner darf besondere Anträge stellen.

Meldet sich keiner mehr zum Worte, so wird abgestimmt. Es geschieht meist, wie oft noch heute, durch Aufheben der rechten Hand. Der Herold verkündet das Ergebnis der Zählung, und ein öffentlicher Schreiber zeichnet den Volksbeschluß für den Rat auf. Sodann folgt ein neuer Gegenstand der Verhandlung.

§ 57. **Am Feste der Stadtgöttin Athéne.** Alle vier Jahre, im Juli, kehrt in Athen das glänzende Stadtfest zu Ehren der Göttin Athene wieder. Sechs Tage wird gefeiert. Allerlei Spiele, Wettkämpfe und Wagenrennen wechseln mit Aufführungen und Vorträgen aus dichterischen Werken.

Den Höhepunkt der Feier bildet eine große Prozession. Die Frauen von Athen haben in monatelanger Arbeit ein Prachtgewand für die Göttin hergestellt. In bunter Stickerei ist es reich mit Darstellungen aus der Göttersage geschmückt. Wie ein Segel hat man das Gewand an dem Mast eines Schiffes befestigt, das sich auf Rädern fortbewegt. Ein festlicher Aufzug der Frauen geleitet das seltsame Schiff durch die Stadt. Die ganze Bürgerschaft nimmt daran teil: die Greise mit Olzweigen in den Händen, die Männer, von denen die Ritter zu Pferde sind, in Wehr und Waffen. Ihnen folgen die Festgesandtschaften der Bundesgenossen. Weiß gekleidete Jungfrauen, die von Schirmtragenden Sklavinnen begleitet werden, führen die heiligen Opfergeräte. So bewegt sich der Zug feierlich zum Burgtempel der Göttin, dem Parthenon, hinauf, wo die Beamten des Staates ihn erwarten. Priester bringen dann das Gewand der Göttin dar.

Ein Wettrudern im Hafen beschließt das glänzende Fest.

Das Privatleben in Athen.

§ 58. **Das Haus.** Bei der Milde des Klimas lebte man, wie überhaupt im Süden, viel draußen; Handwerker arbeiteten gern im Freien. An einer behaglichen Wohnung lag dem Griechen